

Den Wandel verstehen

Soziale Prozesse im regionalen Energiewandel – damit beschäftigt sich seit Jahresbeginn eine neue Emmy Noether-Nachwuchsgruppe unter Leitung der Oldenburger Soziologin Jannika Mattes



Start ins gemeinsame Forschungsprojekt: Jannika Mattes (Mitte) und ihre Mitarbeiter.

Foto: Torsten von Reeken

Manchmal kommt das Glück im Doppelpack: An einem sonnigen Tag im September 2016 bringt Jannika Mattes ihr zweites Kind zur Welt. Wenige Tage später flattert die Bewilligung für ihre Nachwuchsforschergruppe im Rahmen des Emmy Noether-Programms ins Haus – datiert auf den Geburtstag ihrer Tochter. „Meine Kollegen amüsieren sich heute noch darüber, dass die beiden Ereignisse auf einen Tag gefallen sind: quasi eine Zwillingengeburt – beruflich und privat“, sagt Mattes schmunzelnd.

Das berufliche Baby musste allerdings noch etwas warten. Mattes nahm zunächst Elternzeit und kehrte zwölf Monate später an die Universität zurück, um das größte Projekt ihrer bisherigen Wissenschaftskarriere anzugehen: den Aufbau einer eigenen Nachwuchsforschergruppe. Das renommierte Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gibt ihr mit einer Förderung in Höhe von mehr als 1,2 Millionen die Chance, fünf Jahre lang ihr Herzenthema zu erforschen – die sozialen Prozesse des regionalen Energiewandels. „Direkt nach meiner Promotion habe ich gemerkt, dass die erneuerbaren Energien ein spannendes Forschungsfeld sind, weil sie mit so großen gesellschaftlichen Umwälzungen einhergehen“, sagt die 36-Jährige, die seit 2011 am Institut für Sozialwissenschaften als Juniorprofessorin zur Soziologie europäischer Gesellschaften lehrt und forscht.

Zu Jahresbeginn ist die Emmy Noether-Gruppe mit dem Titel „Regionaler Energiewandel: Die sozialen Aushandlungs-, Normierungs- und Lernprozesse im Windenergiesektor“ offiziell gestartet: Zwei eigens eingestellte Mitarbeiter, Sebastian Rohe und Meike Löhner, werden eng mit Mattes zusammenarbeiten. Die Vierte im Bunde, eine promovierte Wirtschaftsgeografin, soll zeitnah folgen. Die Mission der Gruppe: Besser verstehen, wie der Energiewandel funktioniert –

im Sinne eines sozialen Prozesses. Im Energiesektor gebe es zwar vielversprechende technische Lösungen und ökonomische Modelle. Doch diese seien in der Praxis häufig kaum umsetzbar – weil die Beteiligten einen entscheidenden Faktor ausblenden: die handelnden Akteure. „Über sie wissen wir so gut wie gar nichts. Vorangegangene Forschungen haben aber gezeigt, dass bei Transformationsprozessen wie dem Energiewandel gerade auf der zwischenmenschlichen Ebene die Eigendynamiken stattfinden, die das Projekt stark beeinflussen, aber bisher eher unter dem Radar laufen“, sagt Mattes.

Interviews in sechs Regionen

Das Team will nun Licht ins Dunkel bringen – mithilfe qualitativer Forschung. „Wir wollen verstehen, was die Akteure antreibt, wie sie verhandeln und was sie im Laufe des Prozesses lernen“, sagt Mattes. Konkret sind insgesamt 180 Experteninterviews in sechs deutschen Regionen geplant. Die Forscher wenden sich an wissenschaftliche, industrielle, politische und administrative Akteure, aber auch an die Zivilgesellschaft. All diese Akteure treffen in formalen Verhandlungen wie Bürgerbeteiligungssitzungen aufeinander, prägen den Prozess aber auch in informellen Treffen, durch Workshops und Aktionen. Das Forschungsziel: das gesamte Netzwerk in der betreffenden Region nachzuzeichnen, also auch den Umgang der Beteiligten untereinander, mögliche Abhängigkeiten und Machtgefüge. Die Leitfäden für die Interviews werden in den kommenden Wochen entstehen und zunächst in Oldenburg getestet, wo Mattes aus vorangegangenen Forschungsprojekten schon einige Verbindungen in den Windenergiesektor aufbauen konnte.

Mit ihrer Forschung will Mattes unter anderem einen theoretischen Beitrag zur sogenannten

Transitionsforschung liefern. Dieser Forschungszeit nimmt den Übergang eines „soziotechnischen Systems“ in ein anderes in den Blick. Als soziotechnisches System wird eine organisierte Menge von Menschen und die mit ihnen verknüpften Technologien bezeichnet. Die Forscher analysieren, wie die involvierten Menschen mit diesen Umbrüchen umgehen, wie sie etwas untereinander aushandeln, welche Werte sie vertreten und was sie im Laufe des Prozesses lernen. Die Erkenntnisse aus den qualitativen Interviews sollen, so die Absicht, diese Debatte empirisch unterfüttern. „Außerdem wollen wir unsere Ergebnisse den entscheidenden Gestaltern des Energiewandels zur Verfügung stellen und so einen praktischen Beitrag zu dessen Realisierung leisten“, sagt Mattes. Bestenfalls liefere ihre Forschung eine Erklärung, warum sich Regionen unterschiedlich entwickeln. Auf Basis dieser Erkenntnisse könnten politische Instrumente wie Bürgerbeteiligungsprozesse besser an die beteiligten Akteure und regionalen Spezifika angepasst werden.

Mattes denkt dabei an ihre Zeit in Emden im Rahmen eines Vorgängerprojekts: Ihre Gesprächspartner erzählten ihr, dass Emden sich inzwischen als Region der erneuerbaren Energien verstehe – im Sinne von: Um aus der Arbeitslosigkeit irgendwie herauszukommen, brauchen wir die Offshore-Windenergie. Der Energiewandel habe der Region ein ganz neues Selbstbild gegeben. Forscher nennen das einen sozialen Normierungsprozess. „Das trägt so einen Wandel ganz stark. Darüber sollten sich die beteiligten Akteure bewusst sein und an den entsprechenden Stellschrauben drehen“, sagt Mattes. Welche das sind – dies hofft sie im Laufe der kommenden fünf Jahre herauszubekommen: „Man könnte es auch so sagen: Wir wollen entschlüsseln, wie die Energiewende funktioniert. Mal gucken, was unsere Interviewpartner uns dazu erklären können.“ (bb)

SchattenSpringer

IGRENZEN ÜBERWINDEN
IDENKWEISEN ÜBERWINDEN
IERFOLGE ERLEBEN



- *Pflichtpraktika & freiwilliges Praktikum
- *Hamburg, Hannover, Bielefeld
- *Freizeit & Touristik
- *Erlebnispädagogik

Schattenspringer GmbH
Milser Straße 37 · 33729 Bielefeld
fon 0521 / 32 99 20 26
bewerbung@schattenspringer.com · www.schattenspringer.com

**AUF DEIN TEAM
KANNST DU DICH
HIER VERLASSEN.
WIE AUF DEIN GEHALT.**

WILLKOMMEN IM TEAM

als Mitarbeiter im Restaurant (m/w)
in Oldenburg
(Voll-, Teilzeit und auf 450-Euro-Basis)

WIR BIETEN DIR:

- ▶ abwechslungsreiche Aufgaben
- ▶ ein nettes Team
- ▶ einen sicheren Job
- ▶ Vergütung nach Tarif

DU BRINGST MIT:

- ▶ Talent als Gastgeber
- ▶ Spaß an gutem Service
- ▶ Teamgeist
- ▶ Motivation und Flexibilität

Jetzt informieren und bewerben: www.mcdonalds-oldenburg.de

VDB Verwaltungs GmbH
McDonald's Oldenburg / Jörg Fischer
Lange Str. 7, 26122 Oldenburg
Telefon: 0441 13139 / joerg.fischer@mcdonalds.de

**MACH
DEINEN
WEG.**

Die Jugendwohngruppe Griffindörp ist ein freier Träger der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit vielfältigen Betreuungsangeboten.

Wir suchen zur Unterstützung für unsere Wohngruppen in Schwerinsdorf (Hesel) und Jaderberg ausgebildete und engagierte



Pädagogische Fachkräfte (m/w)

in Teilzeit oder Vollzeit mit der Bereitschaft zur Schicht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit.

- mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Erzieher/in, Heilerziehungspfleger/in, Sozialpädagoge/in oder einer vergleichbaren Qualifikation
- Bewerbungen beruflicher Quer- bzw. Wiedereinsteiger/innen sind willkommen

Wir bieten Ihnen einen interessanten Arbeitsplatz, ein gutes Arbeitsklima, eine leistungsgerechte Vergütung angegliedert nach TVöD sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail oder schriftlich an die

JUGENDWOHNGRUPPE GRIFFINDÖRP

z. Hd. Frau Sabrina Glaß · jugendwohngruppe@griffindoerp.de
Oldenburger Straße 1 · 26835 Schwerinsdorf
Tel.: 04956 4047625 · Fax: 04956 4047626 · www.griffindoerp.de